

punkt von Gutenbergs Erfindungen steht die Schriftgießerei. So ist es von einem hohen symbolischen Wert, daß zu Beginn der siebziger Jahre der *Verein der Schriftgießereien* sich selbst auflöste. Dieses Ende der „*Bleizeit*“ zeichnet aus bisher ungehobenen Archivalien des Vereins, die im Institut für Buchwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz lagern, Leonie Tafelmaier detailliert nach. Eine sinnvolle inhaltliche Ergänzung findet dieser Beitrag durch den Forschungsbericht von Roger Münch, der sich mit den ersten experimentellen Anfängen des Fotosatzes beschäftigt. Gerade diese Frühzeit des Fotosatzes war bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Die oft beschworene Verdrängung der Bücher durch das Fernsehen wird in einem Beitrag von Barbara König und Jürgen Wilke aus der entgegengesetzten Richtung thematisiert, da sie untersuchen, welche stützenden Funktionen die Buchberichterstattung im Fernsehen für den Buchmarkt haben kann. Oft gehörte, pauschale Urteile, z.B. über die Wirkung des „*Literarischen Quartetts*“ für die Absatzzahlen, werden in dieser Studie differenziert.

Besonders erwähnenswert erscheinen die Beiträge: „Die Miniaturen der Leipziger Pergament-Ausgabe der Gutenberg-Bibel - zur Zeit in der Russischen Staatsbibliothek, Moskau - ein hervorragendes Denkmal der Buchkunst“, „Eine neue Entdeckung zur Druckgeschichte der *Schedelschen Weltchronik*. Eine Analyse“, „Die Anfänge der Buchdruckerkunst in Island und die isländische Bibel von 1584“, „Die Verwendung der Lithographie in wissenschaftlichen Werken zu Beginn des 19. Jahrhunderts“, „Hilft das Fernsehen der Literatur?“ und „Erhaltene und verschwundene Fürstenschulbibliotheken in Anhalt und Sachsen“.

Das ansprechende und qualitativ sehr gut gestaltete Buch umfaßt 365 Seiten mit zahlreichen Schwarzweiß-Abbildungen und bietet wiederum wissenswerte Beiträge für interessierte Freunde der Buch- und Druckkunst.

Elmar Vogt

Winfried Speitkamp

*Die Verwaltung der Geschichte:
Denkmalpflege und Staat in Deutschland 1871 - 1933
Verlag Vandenhoeck & Ruprecht*

*Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 114
Herausgegeben von Helmut Berding, Jürgen Kocka, Hans-Peter Ullmann
und Hans-Ulrich Wehler
Göttingen 1996, 512 Seiten, ISBN: 3-525-35777-X*

Bei dem vorliegenden Buch von Winfried Speitkamp handelt es sich um seine Gießener Habilitationsschrift aus dem Jahre 1994. Für den Druck wurde sie überarbeitet und erheblich gekürzt. Interessant erscheint, daß der Blickwinkel der Untersuchungen, der hier auf die Denkmalpflege gerichtet ist, aus der Sicht des Historikers erfolgt. Bislang zu diesem Thema erschienene Abhandlungen wurden meistens aus der eigenen Zunft heraus verfaßt, d.h. Kunst- und Bauhistoriker oder Architekten im Konservatorenamt haben sich des Themas angenommen und dabei die Denkmäler und die an ihrer Behandlung ablesbaren denkmalpflegerischen Konzepte in den Mittelpunkt ihrer Erörterung gerückt. Winfried Speitkamp stellt hingegen die Denkmalpflege als öffentliche Aufgabe und staatliche Einrichtung in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Der Autor versteht seine Arbeit als Beitrag im Sinn der fachübergreifenden Geschichtsschreibung. Dabei verbindet er Methoden und Ergebnisse der Politik-, Geistes- und Wissenschaftsgeschichte und bindet Verwaltungs-, Rechts- und Kirchengeschichte sowie